
Persistenter Identifier: 026397595_0031
Titel: Allgemeine Schulzeitung - 31.1854
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: AD 3444 ; 02 A 1337
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026397595_0031/1/

lich zur Anwendung gekommenen Verschmelzung beider Fächer aus; entweder könne man Geographie nur mit geschichtlichen Notizen, oder Geschichte nur mit geographischen Notizen geben; eins der beiden Fächer müsse Noth leiden. Der Unterricht in der Naturgeschichte war der dritte zur Besprechung gebrachte Gegenstand der Tagesordnung; die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit desselben für die Realschule wurde von keiner Seite verkannt; nur der Mangel an Zeit wurde als Hinderniß der Einführung desselben bezeichnet. Man einigte sich übrigens dahin, daß Theile des Unterrichts im Zeichnen, in der Geometrie und im Französischen an die Oberrealschule und die Fortbildungsschulen abgetreten werden könnten, wodurch einige Stunden in der Woche für die Naturgeschichte gewonnen würden. Die Debatte über die Lehrmethode der deutschen Sprache und über 15 Thesen, betreffend die Bildung des jugendlichen Gemüthes, müssen wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Jahresversammlung verschoben werden. Endlich wurde noch der Wunsch ausgesprochen, die Reallehrer möchten sich lebhafter an dem Correspondenzblatte für gelehrte Schulen beteiligen, ein Wunsch, dessen Erfüllung nach stattgehabter Veränderung in der Redaction des Blattes in Aussicht gestellt wurde. Die nächste Jahresversammlung wird in Ludwigsburg stattfinden; die Leitung derselben ist abermals Herrn Rector Kieser übertragen worden. (Schw. Kr.)

Darmstadt. Am 28. Juni berieth unsere zweite Kammer zwei nicht unwichtige Vorschläge unserer Staatsregierung, die Aufbesserung der Gehalte der Lehrer an den Gymnasien zu Darmstadt und Gießen und die Verhältnisse der höheren Gewerbeschule dahier betreffend. Das Schulwesen, besonders das Volksschulwesen und die damit verbundenen Besoldungen sind ein alter Streitpunkt zwischen der Mehrheit unserer zweiten Kammer und der Staatsregierung, indem diese jener nicht genug thut und sogar bewilligte Gelder nicht benutzte. Nun hat sie aber doch einen Schritt zur Aufbesserung der Gehalte, wenigstens in den genannten höheren Schulen gethan. Sie verlangte für das Gymnasium in Darmstadt noch 2000 fl., für das Gymnasium in Gießen jährlich noch 3000 fl. bewilligt. Der Finanzausschuß der zweiten Kammer beantragte dagegen in seiner Mehrheit für jenes nur 800, für dieses nur 1200 fl. Abg. Zöpprich, sonst gern auf Ersparnisse dringend, nahm sich doch von jeher ebenso eifrig, als einsichtsvoll der bezüglichen Gehaltsvermehrungen an und unterstützte den Vorschlag der Regierung, der denn auch nach längerer Debatte mit 18 gegen 14 St. angenommen wird. Leider hat die erste Kammer in ihrer Sitzung am 11. Juli nur 2800 fl. bewilligt trotz der Bemühungen mehrerer warmer Fürsprecher. Die ältesten Lehrer des Darmstädter Gymnasiums haben nur 1500 fl. Besoldung (die in Gießen erreichen nicht einmal diese Summe), und doch hielt das die Mehrzahl der Mitglieder der ersten Kammer genügend für Männer von 30 bis 40 Jahren Dienstzeit. (Schw. M.)

— Juni. Die Zahl der Schüler, welche im Laufe dieses Sommers regelmäßigen Turnunterricht haben, beträgt 1015. Von diesen sind 214 Schüler des Gymnasiums in 6 Classen vertheilt, 253 Schüler der Realschule in 6 Classen vertheilt,

60 Schüler einer Volksschule und 36 Schüler einer Privatschule, im Ganzen 563 Knaben. Von den 442 Mädchen gehören 262, in 5 Classen vertheilt, städtischen Schulen an, 180, in 5 Classen vertheilt Privatschulen. Aller Turnunterricht dieser Schüler wird in beiden Sälen des Turnhauses und auf dem angränzenden Turnplatze im Freien gegeben, und es hat eine jede der bezeichneten Classen wöchentlich zwei Turnstunden, welche in die regelmäßigen Schulzeiten fallen, wobei die schulfreien Nachmittage, Mittwochs und Samstag, also nicht für das Turnen in Anspruch genommen sind. An den Montagen und Donnerstagen Abends 6 — 1/8 Uhr versammeln sich Schüler verschiedenster Schulen und haben Kürturnen unter Aufsicht eines Lehrers, doch wird zur Theilnahme an diesem Turnen kein Schüler verbindlich gemacht, was nur bei dem regelmäßigen Schulturnen der Fall ist.

Aus Niederschlesien, 5. April. Von den drei evangelischen Schullehrer-Seminarien Schlesiens hat das Bunzlauer den Regierungsbezirk Liegnitz, das Steinauer den Regierungsbezirk Breslau, das Münsterberger die Regierungsbezirke Oppeln und Breslau mit Lehrern zu versorgen. An dem letzteren werden auch die Schulamts-Asspiranten Polnischer Zunge, welche namentlich aus der Präparanden-Anstalt zu Konstadt hervorgehen, weiter gebildet. Bei der neulich zu Bunzlau stattgehabten Prüfung sind 19 Abiturienten als reif entlassen worden, während 58 Lehrerstellen des Departements der Wiederbesetzung harren. Ähnlich ist das Verhältniß in den übrigen Bezirken und Anstalten. Indes ist alle Aussicht vorhanden, daß von nun an wenigstens sämtliche Plätze an den Seminarien selbst mit angemessenen vorgebildeten Präparanden besetzt werden. Das Bedürfniß wird freilich auch damit noch nicht befriedigt sein, und da die Hoffnung, daß aus einzelnen Präparanden-Anstalten, mit Umgehung der Seminare, schon ausgebildete Lehramts-Candidaten hervorgehen würden, nicht in Erfüllung zu gehen scheint, so wird nichts übrig bleiben, als bei Zeiten auf die Errichtung eines vierten evangelischen Seminars Bedacht zu nehmen. Denn die bestehenden Anstalten verhältnißmäßig zu erweitern, wird gewiß mit größtem Rechte für bedenklich erachtet. Es ist der schlechte Zeitgeist, der um einiger äußerlichen Vortheile willen überall zur Centralisation drängt. Namentlich in Schulen und verwandten Anstalten jeglicher Art geht, wenn sie zur Unformlichkeit anwachsen, das Individuum unter, und weder die Geistes-, noch weniger die Charakterbildung kommt zu ihrem Rechte. Und doch liegt im Mangel der letzteren gerade die Noth der Zeit. (N. Pr. 3.)

Steinau, 1. Juni. Am 16. v. M. wurde der aus Heildau hierher berufene Superintendent Hebert durch den General-Superintendenten Dr. Hahn in die hiesige Superintendentur eingeführt. Tages darauf wurde unter dem Vorsitz des Consistorialrathes Wächler aus Breslau und unter der Theilnahme des Consistorialrathes Wellmann aus Breslau und des Seminar-Directors Stolkenburg aus Bunzlau eine von gegen 90 Lehrern und 15 Geistlichen der Umgegend besuchte allgemeine Lehrconferenz abgehalten, am Nachmittage desselben Tages aber der Grundstein zu dem neuen auf 75 bis 90 Zöglinge berechneten Seminargebäude gelegt. Dasselbe soll wo möglich innerhalb zweier Jahre zu Ende geführt sein, der Bau des dazu gehörigen Schlabrendorfschen Waisenhauses (für 24 Waisen) dürfte ein weiteres Jahr in Anspruch nehmen. (N. Pr. 3.)